

Haushaltsrede am 16.04.2024

Fraktionsvorsitzende der Grünen Alternative Hemer

Ursula Hüttemeister-Hülsebusch

-Es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Rathaus,
sehr geehrte Gäste,

Es mangelt nicht an Krisen in der Welt, wir kennen Sie alle und sie haben immer auch eine finanzielle Auswirkung auf unsere Haushaltsplanung. Selbst unter Ausnutzung aller Spielräume des 3. NKF Weiterentwicklungsgesetzes und aller Rechenkünste der Kämmerei droht der kommunale Haushalt Hemers zu einer reinen Mangelverwaltung zu werden.

Gleichzeitig ist es jedoch wichtig, in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheiten und einer schwierigen geopolitischen Lage, die richtigen Maßnahmen zu ergreifen, um für die großen Zukunftsaufgaben gut aufgestellt zu sein. Es gilt eine Balance zu halten zwischen Konsolidierung des Haushalts bei gleichzeitigen Investitionsleistungen für kommende Generationen.

Kann dies mit dem vorliegenden Doppelhaushalt 2024/2025 erreicht werden?

Die äußeren Bedingungen dafür sind denkbar schlecht.

Seit Jahren fordern nicht nur wir eine echte Reform der Gemeindefinanzierung und darüber hinaus eine Altschuldenregelung für die Kommunen in NRW.

Die Aufgaben der Städte wachsen, aber weiterhin bezahlen in NRW nicht diejenigen die Musik, die sie auch bestellt haben. Die Landesregierung müsste endlich echten Willen zeigen, ihre Kommunen finanziell zu entlasten. Da kann nur der Druck auf die Landtagsabgeordneten aus der Region weiter aufrecht erhalten werden.

Auch auf Kreisebene sehen die Aussichten nicht besser aus. Die hohe Kreisumlage schränkt unsere Handlungsfähigkeit ebenfalls enorm ein. Eine Kreisklinik im Südkreis wird saniert, Hemer finanziert es mit über die Kreisumlage, während Hemeraner Patienten weiterhin in Fachkrankenhäuser in Hagen, Dortmund, Schwerte und anderswo untergebracht werden. Wo ist da der Sinn für Hemer? Zur Beantwortung dieser und anderer Fragen erwarten wir von den Hemeraner Kreistagsabgeordneten deutlich mehr Einsatz für Hemer.

Nur kurz bemerkt: Die Landesgrünen haben versucht, eine Verpflichtung zur Senkung der Umlagen im 3. NKF Weiterentwicklungsgesetz zu verankern. Das war aber mit den vielen konservativen Landräten in NRW nicht zu machen. Scheinbar ist sich jeder selbst der nächste, wenn es ums Geld geht.

Nach Abschluss der Haushaltsberatungen in den Fachausschüssen sind die Erkenntnisse ernüchternd.

Die Verwaltung und die Politik haben alle Budgets der Fachabteilungen geprüft und besonders die Investitionen unter die Lupe genommen. Die von Herrn Frohwein gewünschten Einsparungsideen wurden nicht gefunden. Insgesamt steigen die Budgets nur in nachvollziehbaren Maßen, bedingt durch Kostensteigerungen für Energie, Zinsen, Personal etc. Die Welt ist so wie sie ist, das ist nicht neu. Es gibt wenig bis keinen Spielraum für politische Ideen oder Forderungen.

Für die GAH gibt es dennoch einige wichtige Themenbereiche auf der politischen Agenda.

Das Thema Klimawandel als großes Problem der nahen Zukunft findet sich in diesem Doppelhaushalt noch nicht wirklich spürbar wieder. Uns allen muss bewusst sein, dass wir zur Einhaltung des 1,5°C-Erderwärmungsziels des Pariser Klimaabkommens auch vor Ort aktiv werden müssen. Alle Lebensbereiche von Verkehr bis Wohnen werden sich auch in Hemer verändern, ob wir das wollen, oder nicht.

Unabdingbar ist daher die Neuaufteilung des Straßenraums in Zusammenhang mit dem öffentlichen Personennahverkehr. Eine effiziente Nutzung des

Straßenraums zugunsten von Fußgängern, Radfahrern und öffentlichen Verkehrsmitteln ist entscheidend, um Verkehrsstaus zu reduzieren und Umweltbelastungen zu verringern. Die Arbeitsgruppe „Mobilität“ wird in diesem Bereich eine große Bedeutung erlangen. Hemer darf nicht vom ÖPNV beschnitten werden. Wir brauchen einen attraktiven, flexiblen und gut ausgebauten ÖPNV für unsere Bürger und Bürgerinnen. Die Neuaufstellung des Nahverkehrsplans ist für den Märkischen Kreis ein wichtiges Instrument, um den Wohn- und Gewerbestandort attraktiv zu gestalten und es muss auch in außergewöhnliche Mobilitätsprojekte investiert werden.

Ein für alle erschwingliches Deutschlandticket sollte auch in Hemer für alle Schülerinnen und Schüler jederzeit nutzbar sein.

Investitionen im Bildungsbereich sind dringend notwendig, um die Weichen für die Zukunft zu stellen. Gute Bildungspolitik ist immer auch Wirtschaftsförderung. Damit legen wir den Grundstein für die Ausbildung der dringend benötigten Fachkräfte und stärken somit auch unsere Wettbewerbsfähigkeit. Hemer hat eine breit aufgestellte Schullandschaft, doch diese gilt es weiterhin zu pflegen. Stabiles und schnelles Internet und die Ausstattung aller Schüler mit digitalen Medien haben weiterhin Priorität.

Es geht uns auch um Bildungsgerechtigkeit. Dazu braucht es ausreichende offene Ganztagsplätze. Viele Eltern sind auf eine verlässliche Betreuung ihrer Kinder dringend angewiesen. Für jegliche Investitionen im Bereich Ganztagsbetreuung sollte die Landesregierung einen finanziellen Ausgleich leisten.

Obwohl in der Zwischenzeit für alle Grundschulen räumliche Lösungen für die OGS gefunden wurde, steht diese für die Wulfertschule noch aus. Ich hoffe, dass trotz des Zeitdrucks, weil unser Antrag von 2021 lange Zeit keine Beachtung gefunden hat, jetzt nicht eine mittelmäßige Lösung, sondern eine pädagogische im Sinne der Kinder und des gesamten pädagogischen Personals gefunden wird. Eine Ganztagsbetreuung findet idealer Weise an einem Standort statt, Kinder sollten sich eigenständig und sicher in ihrem Lernumfeld bewegen können, ohne Gefahrenzone wie z.B. durch Überquerung von Straßen. Die Trennung von Betreuungsort und Schule ist eine klare Benachteiligung für Schüler und die pädagogischen Fachkräfte, da es zusätzlich Zeit und Arbeitsaufwand kostet. Wir müssen in kürzester Zeit eine angemessene Lösung finden, die kompromisslos in das Schulkonzept der Wulfertschule passt.

Ein weiteres Thema mit großen Herausforderungen ist der Bereich Migration.

Ein gern genutztes Thema des politisch rechten Randes, um die Hilflosen gegen die wirtschaftlich Schwachen auszuspielen. Für die Kommunen ergeben sich vielfältige Aufgaben, verbunden mit einem hohen finanziellen Aufwand: Bereitstellung von Wohnraum, Bildungsplätzen und Integrationsleistungen. Die Städte müssen dringend auch hier finanziell besser unterstützt werden, um all dies leisten zu können.

Dann könnte man sich hier vor Ort auch endlich auf die Chancen der Migration konzentrieren, seien sie wirtschaftlicher, sozialer oder kultureller Art.

Als nächstes möchte ich noch auf das Thema Feuerwehr zu sprechen kommen: Die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans hat aufgezeigt, dass weiterhin viel Geld in die Feuerwehr investiert werden muss. Die Feuer- und Rettungswache aus dem Jahr 2001 ist sanierungsbedürftig, und der allgemeine Platzmangel ist ebenfalls nicht weg zu diskutieren. Die neuesten Feuerwehrgerätehäuser in Frönsberg und Landhausen, Baujahr 2007 bzw. 2011, sind nicht auf aktuellem Ausstattungsstandard. Hauptamtlich wird mit dem vorgeschriebenen Personal-Minimum gefahren, und das schon seit vielen Jahren. Der Schutz von Leib und Leben muss höchste Priorität genießen. Brandschutz ist eine Pflichtaufgabe, die mittlerweile ohne die Mithilfe der freiwilligen Feuerwehren nicht leistbar ist. Es darf kein Sparen bei der Sicherheit der Feuerwehrleute geben. Die Feuerwehrgerätehäuser und die Ausrüstung müssen nach und nach auf den neusten Stand gebracht werden, da wird die geplante Arbeitsgruppe gute Arbeit leisten müssen. Aber wenn niemand mehr bei der Feuerwehr Dienst ausübt, merken wir, dass Geld allein kein Feuer löschen oder Leben retten kann.

Es wäre nach diesen Ausführungen jetzt leicht, Kürzungen im Bereich der freiwilligen kommunalen Aufgaben zu fordern.

Aber wie unser ehemaliger Fraktionsvorsitzender Georg Humpert schon 2013 in seiner damaligen Haushaltsrede sagte, trotz leerer Kassen stehen für die GAH die übriggebliebenen freiwilligen Leistungen weiterhin nicht zur Disposition, sie machen das Leben in der Stadt lebenswert und ein Verzicht hilft wirklich nicht weiter. Darunter gibt es auch überregionale Highlights wie den Sauerlandpark, der mittlerweile gut aufgestellt ist. Niemand kann sich unsere Stadt heute ohne diesen Anziehungspunkt für alle vorstellen.

Es bleibt mir noch, meinen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung für die geleistete Arbeit auszusprechen. Danke dafür von der Grünen Alternative Hemer!

Die Grüne Alternative Hemer wird trotz der angeführten Bedenken sowohl dem Stellenplan als auch dem Doppelhaushalt 2024/2025 zustimmen.

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit!